



## Populistisches Geldverbrennen

Nachdem ich mir alle verfügbaren Berichte über den Tankzuschuss und das 9-Euro-Ticket zu Gemüte geführt habe, musste ich die tägliche Dosis blutdrucksenkender Tabletten erhöhen. Das Verbrennen unseres Geldes ist in vollem Gange. Sinn der Maßnahmen ist es, uns zu beruhigen und die Frage zu unterdrücken, warum die Sanktionen gegen Russland bei uns spürbar sind, aber Herrn Putin am Diktatoren-Hintern vorbeigehen. Das Lachen Putins über das EU-Öl-Embargo schallt über den Roten Platz, und selbst die Gesichtszüge des einbalsamierten Lenin verziehen sich zu einem Grinsen.

An den Tankstellen merken wir erst einmal gar nichts. Ob beim Autofahrer etwas ankommt, ist ungewiss. Die Ölkonzerne können sich aber ihrer Mehreinnahmen schon mal sicher sein. Anstatt die Milliarden für das 9-Euro-Ticket gezielt in den ÖPNV zu stecken, wird es nur Chaos verursachen, weil natürlich jeder Hansel und jede Gretel es ausprobieren wollen. Sieben Millionen Tickets sind schon verkauft worden.

Passend zum Thema berichtet die **Berliner Morgenpost** heute, dass ab Juni, also jetzt, wieder **Haftstrafen gegen Schwarzfahrer** verhängt werden. Wegen Corona war das ausgesetzt worden. Wer so blöd ist, jetzt noch schwarz zu fahren, gehört wirklich in den Knast. Warum setzt man Maßnahmen wie Benzinnrabbatt und Billig-Ticket nicht gezielt für diejenigen ein, die es benötigen. Zum Beispiel das pandemiegebeutelte Gewerbe. Oder Gutscheine für wenig Sprit verbrauchende Kleinwagen. Und warum nicht dauerhaft niedrigere Preise für den ÖPNV.

Soweit ich weiß, gibt es für Schülerinnen und Schüler ein kostenloses BVG-Ticket. Warum nicht auch für Rentner, gekoppelt allerdings an der Höhe der Rente. Die Preise für das Umweltjahresticket und für Firmentickets könnten gesenkt werden, um Anreize zu schaffen, mit Bus und Bahn, anstatt dem Auto zur Arbeit zu fahren. Das 9-Euro-Ticket ist eine völlig fantasielose Maßnahme, die deutlich zeigt, dass die Politik keine Lust hat, sich nachhaltige Gedanken zu machen, sondern immer nur auf den kurzfristigen spektakulären Effekt aus ist.

**Möglichkeiten, sinnvoll Geld auszugeben, gibt es reichlich.** Vielleicht sollte man einmal **Norman Heise** und seinen **LandesElternAusschuss** fragen, an welcher Stelle Geld für die Schulen gebraucht

würden. Die Liste wäre lang. Wie geht's eigentlich den Schultoiletten?

**Willkommen im Juni.** Ein Blick aus meinem Fenster in Mariendorf zeigt auf Sonne, obwohl es heute regnen soll. Bis Sonntag steigen die Temperaturen auf 28 Grad. Die Heizung macht Pause, gut für das Klima. Aber Union und FDP „*pochen auf längere AKW-Laufzeiten*“, schreibt der **Tagesspiegel**. Ich dachte, dass dieses Thema abgeräumt sei.

Fahrrad-Senatorin **Bettina Jarasch** setzt sich für Windräder in Berlin ein. Morgenpost-Kommentator **Joachim Fahrn** schreibt: „*Windräder gehören nicht nach Berlin!*“ Da sind wir uns mal wieder alle einig.

Außer bei der Frage, ob neu gewählt werden muss. „*Eine vollständige Aufklärung aller Vorkommnisse sei „nicht möglich*“, erklärt die amtierende Landeswahlleiterin. **Na dann: Neuwahlen.** Was sonst? Es darf doch in einer Zeit, wo wir uns über Diktatoren aufregen, die alles tun, um Wahlen entweder ganz abzuschaffen oder in ihrem Sinne zu manipulieren, nicht der leiseste Verdacht im Raum stehen bleiben, dass irgendein Politiker nicht durch Wahl, sondern aus Versehen sein Mandat erlangt hat, weil nicht richtig gezählt wurde, Stimmzettel fehlten, Wahllokale länger als erlaubt geöffnet hatten und so weiter und so weiter. Der neue Senat und die Berliner Bundestagsabgeordneten sind nun ein halbes Jahr im Amt, die Probezeit ist vorbei, lasst uns über eine Vertragsverlängerung oder Kündigung sprechen. Wenn es wahrscheinlich nicht zu einer kompletten Neuwahl für ganz Berlin kommen wird, so doch zumindest in den Wahlkreisen, wo die Unregelmäßigkeiten am größten sind.

Die politischen Diskussionen finden im Bundestag statt, da gehören sie hin. Längst aber gibt es eine zweite Ebene, die TV-Talk-Shows. Hier können sich Politiker direkt streiten und ins Wort fallen, wenn diese Aufgabe nicht ohnehin **Markus Lanz** oder **Sandra Maischberger** zufällt. **Malte Lehming** weist in einem Tagesspiegel-Kommentar heute darauf hin, dass diese Sendungen für den Normalbürger zu spät laufen. Nun gibt es Mediatheken und Festplattenrecorder, aber live ist live. „*Die Kanzler*“ oder „*In aller Freundschaft*“ können auch später im Programm platziert werden. Die Gesprächsformate gehören auf den 20:15 Uhr-Sendeplatz. Danach kann man sich zur Entspannung und zum Einschlafen noch den *Usedom-Krimi* ansehen. Aber, wie immer, auf mich hört ja keiner.

**Ed Koch**